



## EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE BIELEFELD

Süsterplatz 2  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521 / 68248  
Fax: 0521 / 68279

Bielefeld, 05.05.2017

### Gemeindebericht zur Kreissynode

#### Berichtszeitraum 2015–2016

## 1 Die Kirche

Mit der Lage der Süsterkirche in der Innenstadt sind wir Kirche in der Stadt. Bei vielen Gemeindegliedern, die in ganz Bielefeld und darüber hinaus wohnen, sind wir als einzige reformierte Gemeinde auch Kirche über die Stadt hinaus.

### 1.1 Die Kirche in der Welt / Die Kirche im Stadtteil

Die Gemeinde erstreckt sich in ihrem Einzugsgebiet weit über den Kreis Bielefeld hinaus nach Gütersloh, Halle und Paderborn, weil es dort keine Gemeinden reformierten Bekenntnisses gibt. Lokalisiert in der Innenstadt von Bielefeld, sind die Kirche und ihr Vorplatz ein beliebter Veranstaltungsort für andere, kirchliche und kirchenferne Veranstaltungen.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit den christlichen Nachbargemeinden und darüber hinaus. Ein besonderes nachbarschaftliches Verhältnis verbindet uns mit Neustadt Marien, auch durch die Zeit des Umbaus in dieser Gemeinde und die gemeinsamen Gottesdienste in dieser Zeit. Seit einigen Jahren feiern wir, begleitet durch das gemeinsame Stadtkantorat, gemeinsam Gottesdienste in der Weihnachtszeit, am Ostermontag, an Himmelfahrt und Trinitatis, in den Sommerferien und bei weiteren Gelegenheiten. Der Gottesdienstort bestimmt dabei die Liturgie, der „Gast“ stellt Predigerin oder Prediger. Auf diese Weise sind jeweils beide Gemeinden einbezogen und im Gottesdienst gestaltend präsent. Diese besondere Beziehung wird in Zukunft bleiben und ausgebaut, ein engerer Kontakt zur Altstadt darf wachsen.

### 1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen, kirchlichen Gemeinschaften, anderen Religionen

Gelebte Ökumene schließt die katholische St. Jodokus-Gemeinde als Geschwisterkirche in der Innenstadt ein.

Wir hoffen, als christliche Kirchen in der Stadt gemeinsam eine neue Strahlkraft zu entwickeln, orientiert am Wort Gottes.

Das Interesse an gemeindeübergreifenden Kontakten wird u.a. im gemeinsamen Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Klosterplatz, in einer gemeinsamen Herbst-Aktion sowie in dem monatlich stattfindenden ökumenischen Bibelgesprächskreis deutlich, der reformiert, lutherisch und katholisch geleitet wird.

Wir begrüßen auch andere Kontakte und leben sie da, wo es sich anbietet.

Ein besonderer Ort dafür sind z.B. die monatlich stattfindenden Friedensgebete, die von Vertre-

tern verschiedener christlicher Konfessionen verantwortet werden und, je nach Thema des Abends, über diesen Rahmen hinausreichen.  
Für neue Kontakte sind wir offen.

### **1.3 Kircheneintritte / Kircheng Austritte**

Unser Hauptproblem sind nicht die Kircheng Austritte, sondern besteht in der Tatsache, dass selbst die Gemeindeglieder, die sich nach einem Umzug dezidiert als evangelisch-reformiert anmelden, nicht richtig zugepfarrt werden. So kennen wir unsere tatsächliche GemeindegroÙe nicht. Ganz sicher ist sie deutlich größer als die offizielle Zahl von rund 2.200 Gemeindegliedern. Das erleben wir insbesondere, wenn Kirchenwahlen sind und Menschen zur Wahl kommen, die sicher davon ausgehen, dass sie wahlberechtigte Gemeindeglieder sind.

Wenn Gemeindeglieder reformierten Bekenntnisses nach Bielefeld ziehen, werden sie automatisch der lutherischen Parochialgemeinde zugeordnet. Nur über einen Antrag auf Gemeindegliedschaft werden sie unsere Gemeindeglieder. So schätzen wir, dass die Höhe der Fehlzuweisungen bei ca. 20–25% liegt. Dadurch entstehen uns viele Nachteile.

Für Gemeindeglieder aus den Nachbarkirchenkreisen Halle, Gütersloh und Paderborn fließen uns außerdem keine finanziellen Mittel zu.

## **2 Leben in Kirchengemeinden**

Wir leben die Idee der im Rahmen der kirchlichen Ordnungen sich selbst bestimmenden Gemeinde mit gleichwertigen Ämtern und Diensten. Unser Gemeindepfarrer versteht sich als „Bibel-Sachverständiger“ und hauptamtlicher Presbyter. Seelsorge und Gottesdienst werden gemeinsam mit Gliedern der ganzen Gemeinde gestaltet.

### **2.1 Presbyterium, Gemeindebeirat**

Auch das Presbyterium mit seiner besonderen Verantwortung reiht sich ein in dieses Verständnis. Es arbeitet als Team gaben- und ressourcenorientiert zusammen. Respekt und Zusammengehörigkeit prägen den Arbeitsstil. Die Leitung hat seit September 2016 wieder eine Presbyterin. Die Fülle der Aufgaben und das Selbstverständnis der reformierten Gemeinde haben diese Entscheidung nahegelegt.

Nicht alle Presbyter finden mit der Gemeinde in und nach den Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen so oft wie gewünscht zusammen. Dennoch können die Kontakte zur Gemeinde durch einen lebendigen Austausch als gut bezeichnet werden.

Ein Gemeindebeirat wurde ins Leben gerufen, um den Austausch unter den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie den Gruppen innerhalb der Gemeinde zu stärken. Er ist größer als in der KO vorgesehen und, wie beschrieben, auch etwas anders gedacht.

### **2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Gemeinde hat im Berichtszeitraum einen Pfarrer mit vollem Stellenumfang, eine Gemeindegemeindegliedschaft mit einem Stellenumfang von acht Wochenstunden (und zwei Wochenstunden für Öffentlichkeitsarbeit, anderweitig finanziert) und einen Küster mit vollem Stellenumfang, der allerdings zu einem wesentlichen Teil durch Drittmittel der Arbeitsförderung mitfinanziert wird. Ohne diese Zuwendungen könnten wir uns diesen Dienst so nicht leisten.

Die Kirchenmusik wird von einer A-Kirchenmusikerin verantwortet, die beim Kirchenkreis angestellt ist und im Rahmen des „Stadtkantorats“ für uns und die Neustädter Mariengemeinde als Kantorin zuständig ist. Im Rahmen des Stadtkantorats werden die Leiterin des Kirchenchores und der Leiter des Posaunenchores finanziert.

In der Gemeindepflegestation arbeiten mit einer Leitungskraft ein Diakon und bis zu zehn Gemeindegliedschaften, Altenpflegerinnen und -helferinnen mit unterschiedlichem Stellenumfang (zwei sind zurzeit in Elternzeit).

Die Gemeindepflegestation ist die einzige, die im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld noch von einer Kirchengemeinde eigenverantwortlich betrieben wird. Es ist das erklärte Ziel der Gemeinde, diesen diakonischen Auftrag weiterhin wahrzunehmen.

### **2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Öffnungszeiten des Gemeindebüros werden durch den ehrenamtlichen Einsatz weiter aus-  
geweitet.

Weltladen und „FairStand unterwegs“ werden ebenso ehrenamtlich organisiert und betreut wie  
die meisten anderen Bereiche unserer vielfältigen Gemeindegarbeit:

Hausbesuche und Besuche im Krankenhaus, Vorlesedienst und offene Kirche, Kinderzeit, Kir-  
chenkaffee, Frauen- und Seniorenarbeit, Bibelgesprächskreis, Gemeindebriefherstellung und  
-versand und manches mehr.

Vieles, was uns an finanziellen Mitteln fehlt, wird durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mit-  
arbeiter aufgefangen und ausgeglichen. Ohne diese Mitarbeit hätte unsere Gemeinde ein völlig  
anderes, weit weniger berührendes Gesicht.

### **2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Aus unterschiedlichen Gründen haben die Mitarbeitenden entschieden, zur Zeit keine MAV zu  
wählen.

## **3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen**

Reformierte Kirche ist immer auch eine zu reformierende Kirche.

Gottesdienste sind uns besonders wichtig, weil sie der Ort gemeinsamen Suchens, Fragens und  
Miteinander-Redens sind.

In den Worten und Taten Jesu entdecken wir Gottes Zuwendung zu uns Menschen. In der Be-  
sinnung auf die Heilige Schrift hoffen wir auf sein Wort und seine Gegenwart, seinen Zuspruch  
und seinen Auftrag. Gott hat uns berufen, Zeuginnen und Zeugen seiner Liebe zu sein und seine  
Liebe in die Welt zu tragen. So wie er einst seine Jünger gesandt hat, so sendet er uns heute.  
Jede und jeder ist in der Gemeinschaft unserer Gottesdienste herzlich willkommen.

### **3.1 Gottesdienste – Liturgie, Wortverkündigung, Sakramente**

Bei der Gestaltung unseres Gemeindegottesdienstes steht die Frage nach dem Wort Gottes im  
Mittelpunkt. Im Wort der Predigt, in den Lesungen aus der Heiligen Schrift und im „sichtbaren  
Wort“ von Taufe und Abendmahl vertrauen wir darauf, dass wir angesprochen, aufgerichtet, ge-  
tröstet und ermutigt werden.

Weil das Hören auf die Heilige Schrift die Mitte reformierter Frömmigkeit ist, feiern wir Gottes-  
dienst in liturgischer Einfachheit und räumlicher Schlichtheit. Im Abendmahl versammelt sich die  
Gemeinde um den Abendmahlstisch, um sich im Teilen von Brot und Wein (Traubensaft) der  
Gemeinschaft mit Christus und untereinander zu vergewissern. Jedes Abendmahl ist zugleich  
Ermutigung, in der Frage nach dem Reich Gottes nicht nachzulassen – dem Ort, an dem „Brot  
und Wein“ allen Menschen dieser Erde zugänglich sind und satt machen.

Gottesdienste finden sonntags um 10.15 Uhr statt, in meist dreiwöchigem Abstand begleitet von  
der Kinderzeit (s. 3.3).

Die Sonntagsgottesdienste haben dabei immer wieder ein besonderes Profil:

Passionspredigtserien (2015 „Bild und Bibel“ in Kooperation mit der Kunsthalle, 2017 zum The-  
ma des Reformationsjahres „Einfach frei“), „Kirche trifft Kino“ (2x jährlich, als Dialogpredigt, mit  
Jazzmusik), „Kirche trifft Kunst“, „Kirche trifft Literatur“, Gottesdienste mit besonderer musikalischer  
Gestaltung.

Abendmahl feiern wir regelmäßig am ersten Sonntag des Monats, mit (gebrochenem) Brot und  
Traubensaft. Alle sind – unabhängig ihrer Konfession und ihres Alters – eingeladen und ver-  
sammeln sich um den Abendmahlstisch.

Taufen finden ausnahmslos im Rahmen von Gemeindegottesdiensten statt, in der Regel im  
Sonntagsgottesdienst. Andere seltene Möglichkeiten sind Taufen in einer für die Gemeinde offe-  
nen Kinderzeit extra oder bei dem gemeinsamen Taufgottesdienst im Freien an der offengeleg-  
ten Lutter im Park der Menschenrechte.

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats findet, in Kooperation mit dem Versöhnungsbund  
und ökumenisch verantwortet, ein Friedensgebet statt.

Jeweils am ersten Freitag im Monat feiern wir um 15 Uhr einen Freitag-Nachmittag-Gottesdienst, zu dem besonders ältere Menschen gerne kommen und anschließend zu einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen bleiben.

Besondere Gottesdienste feierten wir im Berichtszeitraum mit der Gemeindepflegestation, zum Tag des offenen Denkmals und jährlich zum Welt-Aids-Tag. Darüber hinaus bieten wir anderen, z.B. der ungarisch-reformierten Gemeinde, der Hospizgruppe, dem Schullehrer oder auch dem Landeskirchenamt, die Möglichkeit, in unserer Kirche Gottesdienste zu feiern.

### 3.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik wird vom evangelischen Stadtkantorat gestaltet und in Gemeinschaft mit Neustadt-Marien zusammen verantwortet.

### 3.3 Kindergottesdienst

In der Regel im dreiwöchigen Abstand findet die „Kinderzeit“ statt, bei der alle Kinder während der Predigt zu einem besonderen Kinderprogramm mit biblischer Geschichte und Spiel- oder Bastelaktion eingeladen sind. Das Kinderzeitteam besteht aus ca. zehn Eltern, die sich gemeinsam auf diese Zeiten vorbereiten und sie im Wechsel durchführen.

Besondere „Kinderkirche“ gibt es rund alle drei Monate und an Karfreitag und Ostern, auch als „Mini-Maxi-Gottesdienste“ mit Neustadt-Marien. Die Karfreitag-Familiengottesdienste sind mit rund 60–80 Kindern und Erwachsenen gut besucht. Zu Kinderzeit-Gottesdiensten finden zwischen 6 und 15 Kinder zusammen.

### 3.4 Amtshandlungen / Gottesdienstliche Handlungen

Im Berichtszeitraum 2015–2016 feierten wir -25 Taufen, 10 Trauungen und 46 Bestattungen.

**Kommentar [SP1]:** Hast Du den Zettel mit den Zahlen?

**Kommentar [BB2R1]:**

## 4 Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

### 4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

In der Arbeit mit Jugendlichen ist eine Konzeption für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nachbarschaft 01 der Innenstadt entstanden. Zusammengefunden hat sich auch eine kleine Jugendgruppe aus Konfirmierten. Darüber hinaus begreifen wir die Arbeit in der Jugendkirche luca als festen Bestandteil unserer Jugendarbeit und kooperieren nach Möglichkeiten mit luca.

### 4.2–4 Arbeit mit Erwachsenen

Unter der Überschrift „Glaubensfragen“ laden am 2. Montag im Monat thematische Abende ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, religiöse Überzeugungen zu überdenken und vielleicht neue Sichtweisen zu gewinnen. Themen waren u.a. eine Reihe über unterschiedliche Zugänge zur Bibel, Fragen nach dem Verständnis des Kreuzestodes Jesu, nach Pfingsten und dem Handeln Gottes in der Welt, dem Verständnis des apostolischen Glaubensbekenntnisses u.a.

Am letzten Montag im Monat findet Ökumenisch Bibel lesen und verstehen statt (i.d. Regel: am letzten Montag im Monat, 19.30 Uhr).

Am letzten Montag im Monat findet in Zusammenarbeit der Innenstadtgemeinden ein für jeden offener ökumenischer Bibel-Gesprächstreff statt. Dabei geht es darum, biblische Texte der ganzen Bibel miteinander zu befragen und gemeinsam nach Antworten und angemessenem Verstehen zu suchen. Es laden die Innenstadtgemeinden herzlich ein!

Ein interessantes Angebot an Themen gestaltet den alle zwei Wochen tagenden Frauenkreis. Ein Senioren- und Männerkreis trifft sich 14-tägig, ein Vorbereitungskreis für die Friedensgebete monatlich. Einzelne Vorträge und thematische Veranstaltungen ergänzen das breite Programm der Gemeinde im Bereich von offenen Gruppen, Kreisen und inhaltlichen Angeboten. Die Arbeit mit älteren Gemeindegliedern geht in diesen Angeboten auf.

Über die Glaubensfragen, den Bibelgesprächskreis, den Frauenkreis, den Senioren- und Männerkreis und den Vorbereitungskreis Friedensgebet hinaus gibt es einen Besuchsdienstkreis, einen Vorlesedienst, den Kreis „offene Kirche“, der von Donnerstag bis Samstag für verlässliche

Kirchenöffnungszeiten sorgt, ein Weltladen- und Kirchencafé-Team und wöchentlich einen Freitag-Nachmittag-Kaffee in der offenen Kirche.

Ein besonderes Projekt besteht in der Arbeit mit Geflüchteten: Einmal wöchentlich trifft sich unser Pfarrer mit unseren jungen erwachsenen Gemeindegliedern aus Afghanistan und Bangladesch und liest mit ihnen die Bibel. So ist eine Art Glaubenskurs entstanden.

#### **4.5 Zeitlich begrenzte Projekte**

Im April 2015 war die Wanderausstellung „Flüchtling – Flucht – Zuflucht“ des Internationalen Bundes (IB) in der Süsterkirche zu Gast. Die Bielefelder Nachtansichten wurden zusammen mit dem IBZ, dem IB, dem Alarm-Theater u.a. gestaltet. Am Tag des offenen Denkmals finden Konzerte statt. Die Beteiligung an der Nacht der Offenen Kirche wurde mit dem 500-jährigen Bestehen des Kirchturmes der Süsterkirche zusammen gefeiert und gestaltet: „Sister, carry on“ – „O komm du Geist der Wahrheit!“. Es gab zudem Kooperationen u.a. mit der Kunsthalle, dem WeltHaus Bielefeld, dem Lichtwerk und der Kamera.

#### **4.6 Diakonie in der Gemeinde – Zusammenarbeit mit dem Ev. Gemeindedienst**

Zum besonderen Profil der Reformierten Kirchengemeinde gehört nach wie vor die eigene Gemeindepflegetation. Sie wird – eine Ausnahme im Gebiet der Landeskirche – ausschließlich von unserer Gemeinde getragen. Dabei steht im Vordergrund, dass kranke, behinderte und hilfsbedürftige Menschen von Schwestern/Pflegern betreut werden, die sie auch kennen, zu denen sie also eine feste Beziehung haben können. Pflege ist mehr als nur ambulante Versorgung; das bleibt uns wichtig.

Die Übernahme der Pflege ist nicht von der Gemeindegliederzugehörigkeit abhängig, wenngleich der Dienst die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Pflege gewährleisten will.

Über die Zusammenarbeit mit „Kirche macht Musik“ konnte zudem im Berichtszeitraum ein Gitarrenkurs für Flüchtlinge eingerichtet werden, der zeitlich begrenzt Interesse und musikalisch-instrumentale Eigenständigkeit fördern will.

#### **4.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Eine Homepage ist unter [www.reformierte-gemeinde-bi.de](http://www.reformierte-gemeinde-bi.de) eingerichtet. Sie ist aktuell, informativ und interaktiv, so dass sich Interessierte Anträge für Taufe, Hochzeit, Konfi-Arbeit u.a. herunterladen können. Die Homepage wird haupt- und ehrenamtlich durch die Gemeindegemeindeführerin mit großer Kompetenz betreut und gestaltet.

Der dreimal jährlich erscheinende Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Gemeinde verschickt, soweit uns die Adressen vorliegen.

Ihn ergänzt ein monatlich erscheinender „Newsletter“, der elektronisch an über 400 Mail-Adressen versandt wird.

Der gemeindliche Schaukasten am Süsterplatz bedarf der Überarbeitung. Daran arbeiten wir.

#### **4.8 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte**

Im Rahmen der Friedensgebete knüpfen wir immer wieder Kontakte zu anderen Projekten und Einzelpersonen. So gab es im Berichtszeitraum Kontakte zu Menschen aus Palästina, Syrien, Afghanistan, Kamerun, Äthiopien, Sudan, Bangladesch, Indonesien, Philippinen.

Ein konkretes einzelnes Projekt wird zurzeit nicht im Rahmen einer Partnerschaft unterstützt.

Auch bestehen zurzeit keine gelebten Partnerschaften in andere Länder.

### **5 Kirchliche Erziehung**

#### **5.2 Kirchlicher Unterricht**

Jeweils nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfi-Jahrgang in unserer Gemeinde. Eingeladen sind alle, die ins siebte Schuljahr kommen oder mit Schuljahresbeginn 12 Jahre und älter sind. In der Verantwortung des Gemeindepfarrers trifft sich der Katechumenen-Jahrgang einmal monatlich samstags von 10–15 Uhr. Die Konfirmanden kommen freitags von 17.00–20.30 Uhr.

Nach den Sommerferien des Folgejahres wechseln die Zeiten, so dass die Katechumenen dann als Konfirmanden freitags kommen und die neue Gruppe samstags beginnt. Die Konfirmandenarbeit wird von Ehrenamtlichen mitgestaltet.

Die Konfizeit in unserer Gemeinde hat nicht so sehr den Charakter von „Unterricht“ und ist nicht etwas wie ein zusätzlicher Schultag. Vielmehr fragen wir gemeinsam mit den Jugendlichen nach Gott und Jesus, entdecken tolle Geschichten und Texte in der Bibel, machen Exkursionen in die Umgebung, tauschen uns aus und fragen, was für eine Bedeutung der Glaube an Gott und Jesus für uns hat oder haben kann.

In dem Sonntagsgottesdienst, der sich an die freitägliche bzw. samstägliche Konfizeit anschließt und dessen Besuch mit zur Konfizeit gehört, wird in der Regel die Predigt so gestaltet, dass sie auch für Jugendliche ansprechend ist.

In den knapp zwei Jahren gibt es drei Konfirmandenfreizeiten, wobei davon eine als Wochenfreizeit nach Spiekeroog stattfindet. Die Fahrten sind für alle Jugendlichen der Konfirmandenarbeit verbindlich und werden finanziell großzügig unterstützt.

### **5.3 Schulen in der Gemeinde**

Einmal im Jahr feiern wir mit der Klosterschule (Grundschule) einen ökumenischen Gottesdienst am Vormittag des Buß- und Bettages.

Das Schulreferat veranstaltet den Schuljahresabschlussgottesdienst und einen Eröffnungsgottesdienst bei uns.

## **6 Seelsorge**

### **6.1 Seelsorgliche Gespräche**

Zu den wesentlichen Merkmalen unserer Gemeinde gehört eine große Zahl seelsorglicher Gespräche. Mit der Predigt beginnt die Seelsorge, im Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst beteiligen sich viele an solchen Gesprächen. So wird eine/r zum Seelsorger der/des anderen, dafür ausgebildete Menschen ebenso wie andere, deren Bereitschaft zur Teilhabe sie dazu befähigt. Der Pfarrer führt selbst gerne solche Gespräche und ermutigt zum Mithin.

### **6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde**

Zum 70., 75., 80., 85. und allen höheren Geburtstagen gratulieren der Pfarrer und/oder Aktive des Besuchsdienstkreises persönlich mit einem Besuch. Weitere Besuche ergeben sich in der Regel durch besondere Situationen. Wir würden gerne noch viel mehr Menschen auch zu Hause besuchen, aber die Zeit reicht oft nicht dazu aus. Dies gilt insbesondere für den Pfarrer, der gerne mehr Menschen besuchen würde.

### **6.3 Besuche im Krankenhaus**

Besuche im Krankenhaus werden vom Pfarrer und von Mitgliedern des Besuchsdienstkreises wahrgenommen. Menschen, die angegeben haben, dass sie zu unserer Gemeinde gehören, werden in der Regel besucht.

## **7 Verwaltung und Vermögenssachen**

### **7.1 Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt**

Die Verwaltung vor Ort funktioniert vor allem dank engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit ausreichend. Den komplexeren werdenden Verwaltungsaufgaben steht ansonsten nur eine für acht Stunden beschäftigte hauptamtliche Kraft gegenüber.

Das Kreiskirchenamt leistet in vielen Angelegenheiten einen wichtigen Dienst.

Hier erleben wir sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aber aufgrund der Vorga-

ben nicht immer das leisten können, was sie möchten und sollten. Hierbei geht es insbesondere um die Schwierigkeiten, die durch das Meldewesen/KirA entstehen. Insgesamt führt das umfassende Dienstleistungsangebot des Kreiskirchenamtes aber auch dazu, dass weniger nach Fachleuten in der eigenen Gemeinde geschaut wird. Das ist, auch in Hinsicht auf die Gemeindeentwicklung, bedauerlich und letztendlich auch ein nicht zu übersehender Kostenfaktor.

### **7.2 Finanzen, Geschenke und Vermächtnisse / Fundraising**

Die Finanzlage ist angespannt, auch dadurch, dass uns auf dem Verwaltungsweg so viele Gemeindeglieder verlorengehen und die Zuweisungen dadurch niedriger sind, als es angemessen wäre. Auch wissen wir gar nicht genau, wieviel Geld wir eigentlich haben, weil unsere Baukasse seit dem Bauende 2009 noch immer nicht abgeschlossen wurde.

Geschenke und Vermächtnisse werden daher in Zukunft vielleicht eine entscheidende Rolle für das weitere Funktionieren der Gemeinde spielen. Hierfür werden wir einen Teil unserer Energien einsetzen müssen. Eine gut funktionierende Beziehungsstruktur in der Gemeinde wird uns dabei hoffentlich helfen.

### **7.3 Bauwesen**

Obwohl wir durch Umbau und Sanierung in den vergangenen zwölf Jahren die Ausgangssituation rechtzeitig verbessert hatten, zeigen sich Schwierigkeiten immer wieder im Konkreten. Die bereits erfolgte Instandsetzung der Blitzschutzanlage hat uns finanziell aufs äußerste gefordert (falls wir so viel Geld haben, wie auf dem Papier steht, s. 7.2). Weitere größere Investitionen stehen an: Die Kirchenfenster müssen dringend renoviert werden, für die im Eingangsbereich des Kirchenschiffes befindlichen Gedenktafeln soll eine angemessene Verbindung zum Kirchenraum geschaffen werden, Heizungsanlage und Akustik funktionieren nur unzureichend. In diesem Bereich erleben wir die Unterstützung durch die kreiskirchliche Bauberatung als kompetent und zeitnah handelnd und außerordentlich hilfreich.

## **8 Besondere Fragen**

### **8.1 Zusammenarbeit in der Nachbarschaft**

Insbesondere die Zusammenarbeit mit Neustadt Marien ist exzellent. Während des Umbaus in Neustadt Marien wurde sie weiter vertieft durch viele gemeinsame Gottesdienste. Auch nach der Neubesetzung der Pfarrstelle dort haben sich schon erste dichte Kontakte und gemeinsame Gottesdienste ergeben. Wir freuen uns auf mehr!

Eine Zusammenarbeit mit Altstadt Nicolai hingegen ist kaum vorhanden. Positiv gesehen gibt es hier viele Felder, auf denen Veränderungen wünschenswert wären. Wir werden daran arbeiten.

### **8.2 Zukunftsweisende Arbeitsbereiche und Schwerpunkte, in denen Kirche Menschen erreicht**

Wir mühen uns nach Kräften, vor allem durch unsere Gottesdienstarbeit Menschen anzusprechen, die der Kirche eher distanziert gegenüberstehen. Im Projekt-Gottesdienst „Kirche trifft Kino“ zweimal im Jahr gelingt das, in Projekten mit externen Kooperationspartnern ebenso. Darüber hinaus formulieren und denken wir Inhalte so, dass nicht nur Kircheninsider und religiös Sozialisierte wissen, wovon die Rede ist. Eine theologische Option trägt dieses Verständnis der Arbeit: Christus selber unterschied nicht zwischen Gläubigen und Ungläubigen, Nahen und Fernen, Juden und Andersgläubigen. Er predigte eine vorbehaltlose Liebe Gottes, die allem Volk gilt und der jede und jeder teilhaftig ist.

### **8.3 Angebote zur Integration geflüchteter Menschen**

Zu unserer Gemeinde gehören einige geflüchtete Menschen. Wir bemühen uns um gute Begleitung durch einzelne Personen, die sich unterstützt wissen von der großen Gemeinde und Hilfen finden, wo immer es nötig ist.

Von einer anfänglichen Bereitschaft, für viele da zu sein, sind wir zu dieser Art des Angebotes

gekommen. Das wollen wir weiter verfolgen, bleiben aber offen für weitere Formen. Im Rahmen weltweiter Verantwortung fühlen wir uns immer angesprochen. Ein wöchentlicher Bibelgesprächstreff mit Geflüchteten wird von unserem Gemeindepfarrer geleitet.

#### **8.4 Kooperation mit gemeinsam Diensten**

So eigenständig die reformierte Gemeinde einerseits ist, so sehr ist sie zur Zusammenarbeit bereit. Wir fürchten dabei grundsätzlich nicht um unser Profil, sondern sehen in jeder glückenden Zusammenarbeit eine Bereicherung. Deshalb suchen wir Zusammenarbeit und nehmen entsprechende Anfragen auch bereitwillig auf.

Gez. Friederike Kasack, Vorsitzende des Presbyteriums;  
Bertold Becker, Pfarrer